

Bild 2: Morgengabe

Was macht nur die Mondin die in diesen Nächten? Wie eine riesige Laterne leuchtet sie, als hätte sie den Weg im Wald für Hänsel und Gretel besonders hell zu machen. Damit sie die Brotstückchen wiederfinden. Dieses riesige weißschimmernde Licht – seit dem Vollmond immer mehr in Eiform - scheint die ganze Nacht hindurch. Und ich habe beim Blick ins Dunkel doch ein Gefühl von Behütet-Sein. Vielleicht ist es ja nur eine ungewöhnliche Konstellation von der ich nichts weiß? Dachte ich gestern abend unterm Sternenzelt, als die Schnuppen fielen. Pitch hier, Pitch dort. Natürlich fiel mir mein Schnuppenstern-Gedicht ein...

Aber jetzt wartet der Morgen zumindest an der Schwelle eines neuen Tages. Im Äußeren noch unsichtbar, macht er sich schon innerlich bereit. Seufzt, dehnt und räkelt sich. Weltweit werden Menschen sitzen und meditieren. Und so manche/r entfaltet nicht nur den Geist, sondern versucht, die Gedankenlotterie zu zähmen, die schon machtvoll ihre Arbeit aufnahm. Geht mir durch den Kopf. Ich also auch?

Die ‚Morgengabe‘, das kleine Aquarell, hängt in der LVHS Freckenhorst direkt neben dem ‚Traumsplitter‘.

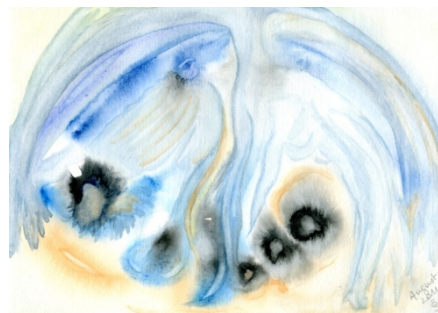
Sie macht sich bereit für den Tanz, das Mitfließen im Rhythmus des sich ankündigenden Tages. Immer als ein neues Geschenk.

Die Bedeutung von ‚Morgengabe‘ war mir nicht wirklich bekannt– ich finde das Wort so schön. Und: sagt es nicht etwas über die kostbare Möglichkeit, sich oder seinem Gegenüber, seinem oder seiner Liebsten eine noch so kleine Gabe am Morgen zu überreichen?

Der Tag ist bereit, ich bin bereit. Das Bild verheißt Begegnung, vielleicht Beflügelung. Verneigung oder gar Verbeugung? Im Jahresringe Buch (S.107/108) lese ich die Signatur, dass es im August entstand. Daher ist das Gedicht, das ich dem Bild zur Seite stellte, Anklang an einen Sommermorgen:

„Lebens Geister
Traumes Tanz
Wolkenschaukel
Herzen Glanz

Frisch ans Werk nun...“ (und so fort)



Zwar gehen mir noch wir in den nächsten Wochen in die Zeit der kurzen Tage (und langen Nächte) – möge das Licht des Morgens uns dennoch wirkungsvoll stimmen. Immer aufs Neue!

Musik-Empfehlung bei der Werk-Schau: ‚On the Nature of Daylight‘ von Max Richter

Interpretiert vom Signum Saxophonquartett